



**Anmerkung aus der zweiten Preisgerichtssitzung zum Bewerber
774422 – Diezinger Architekten**

Die Erweiterung des Schulgebäudes schließt als unaufgeregte Addierung des Bestandes direkt an diesen an.

Die neue Turnhalle als eigener Baukörper, vom Bestand abgerückt, wird im Erdgeschoss über die Erschließungsspanne, in der die Räume der Nachmittagsbetreuung untergebracht sind, verbunden.

Die städtebauliche Anordnung der Gebäude wird als sehr positiv erachtet.

Durch die Installation eines großen Vorplatzes mit Haupteingang und angrenzender Mensa wird eine neue klare Adresse ausgeformt. Bereits in den allgemeinen Hinweisen der ersten Phase wurde auf einen sorgsamem Umgang dem westlich gelegenen Böschungs- und Grünbereich hingewiesen. Die vom Verfasser vorgeschlagene Stützmauer mit Kiss 'n' Ride Zone (auch wenn dieser Bereich grundsätzlich als gut erachtet wird) ist daher kritisch zu sehen.

Die klare Erschließung im Bereich der Schulerweiterung ist schlüssig und nachvollziehbar.

Der Flur im EG als Anbindung an die Turnhalle und Erschließung der Nachmittagsbetreuung wirkt jedoch überdimensioniert.

Die Turnhalle kann extern erreicht werden. Hier wird die Durchmischung mit den Räumen der Nachmittagsbetreuung als nicht machbar erachtet. Eine klare Trennung von Turnhalle und Schule ist nicht möglich.

Die Schulbibliothek mit Elternsprechbereich ist nicht direkt belichtet – sie erhalten nur Licht über ein Oberlicht.

Problematisch werden die Freiflächen für die Nachmittagsbetreuung erachtet. Diese können nur am Vorplatz angeboten werden, im Bestand befinden sich diese jedoch im Norden. Hier wäre eine äußere vertikale Verbindung der Flächen im Norden und Süden wünschenswert.

Die Barrierefreiheit ist in allen Geschossen gegeben, auch wenn sie durch die Gebäudesituation mit 2 Aufzügen erkauft werden muss.

Die konstruktive Holzbauweise trägt einen positiven Beitrag zur Nachhaltigkeit bei.

Die Fassaden sind gut proportioniert, auch wenn vorgeschlagen wird einen Großteil der bereits sanierten Fassade des Bestandes mit einer neuen Holzfassade zu überarbeiten.

Insgesamt ein interessanter Ansatz, der vor allem durch seine städtebauliche Anordnung wirkt, in seiner internen und funktionalen Ausführung an seine Grenzen stößt